

Digerberg Konglomerat mit monomikten Klasten aus Porphyry – ein seltenes Leitgeschiebe / Fundmitteilung

DIRK PITTERMANN

Einleitung

Beim Bau der Autobahnen unseres Landes bietet sich uns immer wieder die einmalige Gelegenheit, relativ lange Geländeaufschlüsse zu begutachten. Leider sind diese Aufschlüsse viel zu schnell verschwunden und weichen den Straßen, Autobahnen und den begrünten Dämmen und Einschnitten. Oft bleibt nicht viel Zeit, die ungestörten Lagerungsverhältnisse aufzunehmen.

So gelang mir bei der Sichtung der Großgeschiebe und Findlinge im August 2008 an der A14-Baustelle am Bau-km 23,300 zwischen Schwerin-Nord und Jesendorf in Höhe Rubow-Buchholz ein ganz besonderer Fund.

zenswerte Geotope sicherzustellen sind, gehörte das Konglomerat mit seinen diagonalen Abmaßen von 118 x 80 x 30 cm dazu. Vorzugsweise sind diese Geotope in öffentlichen Anlagen oder Findlings- und Geschiebegärten aufzustellen.

So informierte ich Herrn Krienke aus Raben Steinfeld, der den nur 20 km entfernten Findlingsgarten in Raben Steinfeld als Außenstandort der BUGA 2009 bestückt und einrichtet.

Er veranlasste das Fundstück durch die Bauleitung der Autobahnbaustelle sicherzustellen und durch die Gemeindearbeiter nach Raben Steinfeld überführen zu lassen. Dort befindet sich das Fundstück und kann besichtigt werden.



Abb. 1: Gesamtansicht des Fundstückes von Rubow-Buchholz



Abb. 3: Oberflächenstruktur mit flachen Rillen und Furchen des Fundes von Rubow-Buchholz



Abb. 2: Fundsituation auf der A14-Baustelle bei Rubow-Buchholz



Abb. 4: Seitenansicht mit großem Klaster des Fundes von Rubow-Buchholz

Fundgeschichte

Bei der Begehung der Trasse fand ich unter den Steinen und Blöcken, die durch die bauausführende Firma am Rand des Baufeldes gelagert wurden, das nachfolgend beschriebene Konglomerat (Abb. 2). Da sedimentäre Geschiebe mit Längen ab 1,0 m nach dem Landesnaturschutzgesetz M-V als schüt-

Beschreibung

Das rotbraune bis braune 30 cm dicke Geschiebe ist auf der Ober- und Unterseite abgeflacht. Die polygonale Form der großen Flächen ist fünfeckig. Die Kantenmaße der Oberseite sind 72 x 73 x 41 x 45 x 45 cm und der Unterseite 77 x 59 x 45 x 36 x 36 cm.

Die Oberseite weist flache parallele glatte Rillen und Furchen auf (Abb. 3). An zwei der Seitenflächen sind Klufflächen erkennbar, die parallel zur

Ober- und Unterseite in einem Abstand von 3–6 cm auftreten.

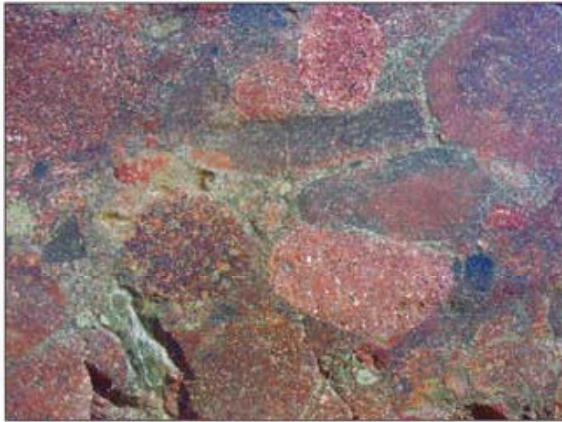


Abb. 5: Detailansicht des Fundes von Rubow-Buchholz

Nach dem petrographischen und textuellen Aufbau handelt es sich i. w. S. um ein monomiktes matrixgebundenes Konglomerat mit Klasten aus Porphyry. Diese Klasten bestimmen das charakteristische Aussehen des Konglomerates.

Die ausschließlich aus rotbraunen, dunkelbraunen und dunkelgrauen Porphyren, Porphyriten und Ignimbiten bestehenden Klasten sind rund bis elliptisch mit glatten Rändern. Sie unterscheiden sich von der Matrix durch den deutlichen Korngrößenunterschied. Die Durchmesser der Klasten betragen 1 bis 23 cm (Abb. 4), wobei der Anteil im Bereich von 8 bis 15 cm überwiegt.



Abb. 6: Detailansicht, Klaster mit Saum des Fundes von Rubow-Buchholz

Eine Graduierung der Korngrößen ist nicht erkennbar. Eine leichte Einregelung der Längsachsen der elliptischen Klasten ist vorhanden.

Die Porphyre, Porphyrite und Ignimbite gehören alle zu der Gruppe der Dala-Gesteine (Abb. 4-8). Eine nähere petrographische Bestimmung des Gesteinsinhaltes sowie eine Klasteranalyse steht noch aus.

Als Besonderheit sind einzelne Klasten mit einer randparallelen farblichen Kruste versehen, die eine Verwitterung vor der Einbettung vermuten lassen.

Weiterhin befindet sich auf der Unterseite eine ca. 30 cm lange und bis 5 cm breite unregelmäßige, ans umgebende Korn angepasste Füllung, die grau und dunkelgrau achatähnlich gebändert ist.

Die Grundmasse ist fein- bis mittelkörnig und umfasst den Korngrößenbereich bis 2 mm. An größeren Einzelkörnern lassen sich Gesteinsbruchstücke und mineralische Spaltkörper erkennen, die in Farbe, Textur und vom Mineralinhalt den Klasten entsprechen. Quarzkörner wurden nicht beobachtet.

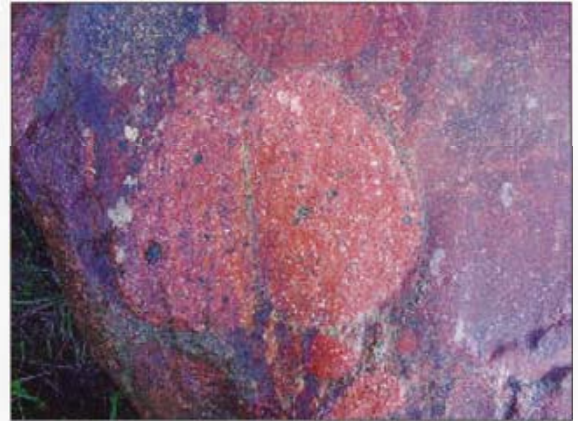


Abb. 7: Detailansicht des Fundes von Rubow-Buchholz

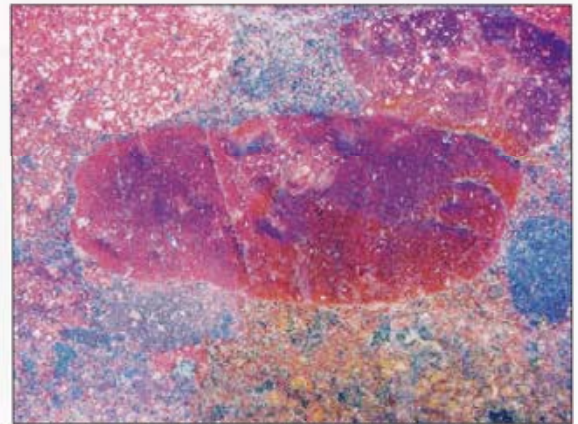


Abb. 8: Detailansicht mit Ignimbit des Fundes von Rubow-Buchholz

Herkunft

Das beschriebene Fundstück gehört zu einer Reihe von Dala-Gesteinen, die in der Umgebung des Siljan-Sees in Dalarna (Mittel-Schweden) anstehen. Sie bilden ein mehrere hundert Meter dickes Schichtpaket, das auf dem fennoskandischen Grundgebirgsrumpf aufliegt. Bei der subjotnischen unteren und oberen Dala-Gesteinsserie handelt es sich um eine Abfolge von Porphyriten und deren klastischen Verwitterungsgesteinen, wie Agglomerate, Brekzien (Abb. 12), Konglomerate und Sandsteine. Oft sind die Gesteine von den jüngeren jotnischen Sandsteinen und Konglomeraten nicht zu unterscheiden (HELMQVIST 1966 und HESEMANN 1973, S.125 ff).



Abb. 9: Sammlung Bönig-Müller, Fundort Kiesgrube Vastorf bei Lüneburg



Abb. 10: Sammlung Zessin, Fundort Kiesgrube Pinnow bei Schwerin, z.Z. im Natureum Ludwigslust

Die bekannten Konglomerate können monomikt, wie das beschriebene porphyhaltige Konglomerat aus den Digerberg-Bildungen der oberen Dala-Gesteinsserie aber auch polymikt mit anderen Porphyren, Graniten, Quarziten oder Diabasen (Abb. 13 und 14) aufgebaut sein. Die Matrix variiert dabei ebenso wie die Klasten selbst.

Fundorte Verbreitung

Im Allgemeinen sind Geschiebefunde von Digerberg-Konglomerat mit monomikten Klasten aus Porphy selten. Aufgrund der hohen Gesteinshärte und der damit verbundenen Resistenz gegen Abrieb überstanden sie jedoch einen weiten Transport im Gletschereis. Daher sind derartige Funde auch relativ weit vom Heimatgebiet bekannt.

Dänemark: Insel Ærø

(<http://www.strandundsteine.de/landschaft/ostseeraum/aeroe/aeroe.htm>)

Insel Langeland (SMED und EHLERS 1994, S. 160)

Insel Fyn, Sønderby Klingt

(<http://picasaweb.google.com/Stenklub/BjergarterFraDalarna-5096730170826038578>),

Elsegaard, NE-Dänemark

(<http://picasaweb.google.com/Stenklub/BjergarterFraDalarna#5128646304845717842>)

Niederlande: Havelte

(<http://www.xs4all.nl/~jpruntel/digerbergt.html>)

Niedersachsen: Kiesgrube Vastorf bei Lüneburg (Sammlung Böning-Müller, Lüneburg, Abb.9)

Schleswig-Holstein: Staberhuk / Insel Fehmarn (Sammlung Sulzmann, Zittow, Abb.13-14)



Abb. 11: Sammlung Zessin, Fundort Kiesgrube Pinnow/Schwerin, z.Z. im Natureum Ludwigslust

Mecklenburg-Vorpommern: Kiesgrube Pinnow bei Schwerin (Sammlung Zessin, Jasnitz, z.Z. im Natureum Ludwigslust, Abb.10-11)

Rubow-Buchholz, hier beschriebener Neufund (Abb. 1-8)

Literatur, Quellen

BRÄUNLICH, M. (2008): Internet-Seite <http://www.kristallin.de/>

HESEMANN, J. (1975): Kristalline Geschiebe der nordischen Vereisung. 267 S.; Krefeld

SCHULZ, W. (2003): Geologischer Führer für den norddeutschen Raum. 508 S.; Schwerin

SMED, P. & EHLERS, DR. J. (1989/1994): Steine aus dem Norden. 194 S.; Berlin-Stuttgart

VINX, R. (2005): Gesteinsbestimmung im Gelände. 439 S.; München



Abb. 12: Brekzie mit Klasten aus Dala-Porphyren, Sammlung Pittermann, Fundort Halbinsel Wustrow



Abb. 13: Digerberg-Konglomerat mit Klasten aus Dala-Porphyren, Sammlung Sulzmann, Fundort Staberhuk/Fehmarn



Abb. 14: Gleiches Fundstück wie Abb. 13, Digerberg-Konglomerat mit Klasten aus Diabas und Dala-Porphyren, Sammlung Sulzmann, Fundort Staberhuk/Fehmarn

Anschrift des Verfassers:

Dirk Pittermann, Am Galgenberg 1, 19067 Zittow, Email gbp-schwerin@t-online.de